

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz = Nachrichten.

Aus Meiningen.

(Beschluss.)

Während Ignazia Mariano's Locke, die sie im Medaillon besigt, am Herzen trägt, wird der Zauberring bei dem Verlobungsfeite Manuelen zugespielt als Gabe für Mariano. Aber kaum fühlt er ihn an seiner Hand, als für den Jüngling eine phantastische Verzückung eintritt, welche ihn von Manuelen weg zu den Füßen seiner früheren Gebieterin führt. In den Gluthen der Lyrik fand hier der Dichter den schmalen Pfad des Schicklichen. Im zweiten Akte tritt Ullino's Plan klarer hervor. Er sieht voraus, daß des Zaubers wachsende Kraft den Mariano in Ignazia's Augen bald aus einem liebenden Jünglinge in einen Unhold verwandelt und Ignazia Hülfe und Schutz bei Ullino suchen werde. Carlos, Ignazia's Bruder, ein Mann von strengem Ehrbegriff, trifft ein und die unheimlichen Mittel ahnend, durch welche die Schwester über ihre Nebenbuhlerin triumphiren will, versagt er Ignazien, den Mariano wieder zu sehen und zwingt sie zur Reise nach Madrid. Mariano, vom Zauber umgarnt, folgt der Berführerischen. Manuela aber, um das verlorne Glück ihrer reinen Liebe klagend, erkennt zugleich, daß Mariano mehr beklagenswerth als strafwürdig sey, und der Wunsch, den Freund zu retten, führt auch den Ibarra und seine Tochter nach Madrid. Dort hat Carlos Ignazien der Obhut eines Klosters übergeben, aus welchem jedoch, von Ullino geleitet, Mariano Ignazien entführt. Schon will Ignazia mit ihm entfliehen, als sie selbst vor dem sich steigenden Liebeswahnsinn des Jünglings ein Grausen zu fühlen beginnt. Der Zauber, nicht die Liebe, spricht aus ihm. So bedrängt und zugleich von den Offizialen der Inquisition bei ihrer Flucht aus dem Kloster überrascht, glaubt Ignazia ihre eigene Ehre nur dadurch retten zu können, daß sie nach Ullino's, des angeblichen Cavalliers Rath, sich dessen Braut nennt und vorgiebt, der Unhold Mariano habe sie wider ihren Willen aus dem Kloster geraubt. Die Inquisition ergreift den Mariano, Ignazia aber wird dem Willen Ullino's dadurch unterthan, daß er um jenen von der Inquisition hochverpönten Zauber weiß. Im dritten Akte wird durch Carlos, Ibarra und Manuela die geheime Unthat entdeckt. Ignazia hat zu ihrer Verlobung mit Ullino ihre Verwandten laden müssen. Sie ahnt jetzt selbst, wer ihr Bräutigam sey, kann sich aber aus den Schlingen des furchtbaren Mannes nicht retten. Das bacchantische Verlobungsfeite wird durch den Eintritt der Inquisition gestört, welche den Ullino ergreift. Ignazia nimmt Gift. Mariano, aus dem Kerker gebracht, erwacht aus dem schweren Schlummer, in welchen er nach Abziehung des Zauberrings versank, und findet, während auch die Zauberiocle vertilgt wird, den Himmel seiner Liebe zu Manuela wieder. Das Ganze schließt mit den Worten:

Liebeszauber sey verbannet,
Aber nicht der Liebe Glück!

Für das Schauspiel würde dieser Stoff zu gewagt seyn, aber die Oper liebt das Dämonische und die vielfachsten Gegensätze des Milden und Schauerlichen, höllischen Jubels und himmlischer Empfindung boten sich dem Componisten. Friedrich Nohr's jugendlich glühende Phantasie ergriff diesen Stoff nach allen Richtungen hin. Die Solopartien sind ihrem verschiedenartigen Charakter gemäß gehalten, die Chöre effektiv, die Instrumentirung glänzend, die Ballets im spanischen Styl mit Tambourin, Castagnetten und Triangel. Mir scheint der getragene, so

wie der colorirte Gesang überall am rechten Orte angebracht zu seyn. Schatten und Licht wechseln und im Ganzen ist Einheit.

Mainz.

Mitte December.

Das Wichtigste, was ich Ihnen heute aus unserer Rheinprovinz berichten kann, bezieht sich auf den neuen Gewerbe-Verein, der sich in unserem Großherzogthum unlängst gebildet hat. Die erste General-Versammlung des neuen Gewerbe-Vereins fand neulich in Darmstadt statt. Wir sahen die bedeutendsten und einflussreichsten Geschäftsmänner hier vereint, wir sahen die bedeutsamen Mittel des Vereins, so wie die durchgreifenden Maßregeln, die man nehmen zu wollen scheint. Für dieses Jahr, das bald abgelaufen ist, wurde noch Folgendes bestimmt: 1) Es sollen sechs silberne und eine goldene Medaille verfertigt werden, welche denjenigen, als Beweis der Anerkennung ihrer Verdienste um die vaterländische Industrie, ertheilt werden sollen, die schon bis jetzt großartige Fabrikanlagen im Gange, oder neue Maschinen und Verfahrensweisen eingeführt haben. 2) Es sollen drei englische Kraftstühle nebst Schlichtmaschinen gekauft und, zur Förderung der Kunst- und Maschinen-Weberei, an den Fabrikanten geschenkt werden, der dieselben benutzen und dabei versprechen will, daß er binnen Jahresfrist drei ähnliche Stühle auf eigene Kosten in seiner Fabrik aufstelle. 3) Für die drei Provinzen drei Preise, jeder zu 500 fl., welchen derjenige Bierbrauer erhalten soll, der im nächsten Jahre, in der gehörigen Jahreszeit, 300 Ohm in seiner eigenen Brauerei gebrautes Bier aufzuweisen hat, welches dem bairischen Bier an Güte gleich oder nahe kommt. — Solche Aufmunterungen können ihren Zweck unmöglich verfehlen, sie werden sicherlich der gewerblichen Industrie unsrer Gegend einen bedeutenden Aufschwung geben. —

Das Fest, welches zu Anfang dieses Monats zu Alzen, bei Gelegenheit der Einsetzung des neuen Gerichtshofes, gefeiert wurde, wird in der Erinnerung dieser Stadt unvergesslich seyn. Es hatte sich in diesem Städtchen eine ungeheuere Menschenmenge aus der ganzen Umgegend, vorzüglich auch aus Mainz, versammelt, und das äußere Alzens bot eine Freundlichkeit, Heiterkeit und Lebhaftigkeit dar, daß es wirklich ein angenehmes Bild gewährte. Vormittags fand der Akt der Installation des Gerichtshofes statt. Obergerichts-Präsident Hadamar aus Mainz erschien als Deputat im Namen des Großherzogs, hielt im Justizpalaste eine geistvolle Rede über unsere diesseitigen Gerichts-Institutionen, und nahm dann die neuen Beamten in Verpflichtung. Darauf sprach der Präsident des neuen Gerichtshofes, D. Weiß, über öffentliche Gerichtsbarkeit und Geschwornen-Gerichte, von denen er nachwies, daß Aehnliches schon im Mittelalter vorhanden war; endlich nahm noch der Staatsprocurator des Hofes das Wort und verbreitete sich in wahren und tiefdurchdachten Worten über die Bedeutung der Stellung eines Staatsprocurators, von der er nachwies, daß sie durchaus nicht in der öffentlichen Anklage, sondern in der Beschützung der Unschuld, der Wittwen und Waisen u. s. w. bestehe. Der ganze Akt war sehr ernst und feierlich; es waren bedeutende Notabilitäten des Staates, unter andern auch der Geh. Staatsrath von Knapp, Mitglied des Ministeriums in Darmstadt, zugegen.

(Die Fortsetzung folgt.)